

„Furchtbare Gemütlichkeit, knochenharte Melodien“



Dietmar Raffener (Dritter von links) traf auf die Vinschger Delegation: Rudi Maurer, Waltraud Plagg, Martin Daniel, und Heinrich Zoderer bei der Buchvorstellung.

Bozen/Prad – „Der Georg“ heißt der neue Band mit Bildern und Texten des Prader Ehrenbürgers Georg Paulmichl, vorgestellt inmitten von Blumen, mit ganz frischen Tönen: Die Publikation beinhaltet neben Arbeiten von Paulmichl bis 2002 auch eine CD: Der Schauspieler, Musicaldarsteller und Regisseur Erwin Windegger und die Musiker Wolfgang Paulmichl und Martin Köhler boten am Abend des 23. Oktober in der Gärtnerei Schullian eine Kostprobe der musikalischen Verarbeitung.

„Ich verfluche seine Krankheit“, so Richard Paulmichl über Parkinson, jene Krankheit, an der Bruder Georg leidet. Georg Paulmichl konnte auf der eigenen Buchvorstellung nicht anwesend sein, „doch er verfolgt sehr genau,



Guter Sound und viel Spaß mit vertonten Georg-Gedichten: Wolfgang Paulmichl, Erwin Windegger, Martina Schullian und Martin Köhler.

ob er in der Presse erscheint oder nicht“, bestätigte sein langjähriger Betreuer und jener Mann, ohne dessen Hilfe Georg den Weg zur literarischen Sprache vielleicht gar nicht gefunden hätte, Dietmar Raffener. Seit 28 Jahren sind die beiden bekannt, der dichtende und malende Behinderte Georg und sein Betreuer: von den Anfängen in der Behindertenwerkstätte in Tschengls schwärmt Raffener heute noch: „Es war ein Ort jenseits ökonomischer Realitäten, es gab Gestaltungsautonomie, viel Freiraum.“ Dort, in Tschengls, begann die Karriere beider: „Am Leben sein heißt für Georg auch immer, zur Sprache zu kommen.“

Obleich die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Prad letztes Jahr dem Behinderten Georg Paulmichl verliehen wurde, ist der Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst (verliehen 2007) schon seit den 80er Jahren ein Name: in der Schweiz, in Österreich, in Deutschland. Einer seiner größten Bewunderer ist Felix Mitterer, unter anderem Autor der Piefke-Saga, einer, der sich anschloss an jene, denen die Behinderung weniger wichtig war als die Texte, die Paul-

Mit freundlicher Genehmigung des Haymon Verlages:

Der Papst

*Der Papst ist ein Beruf, wo einem angst und bange wird.
Päpste gibt es, seit Moses die Arche Noah entdeckte.
Die Päpste regieren die Kirche.
Der Papst regiert die Kirche und die Seelsorge in den Vereinen.
Die Messe liest er für die Menschen und andere arme Seelen.
In der Basilika hat er sein Revier.
Die Leibwache beschützt den Papst vor wildfremden Menschen.
Der Papst bekleidet das Amt der verheißungsvollen Verklärung
Ohne Oberhirten gibt es keine Verkündigung.
Und ohne Verkündigung kein Licht der Welt.
Der Papst ist fromm wie ein Christ.*



Staatsmänner

*Die Staatsmänner sind von edler Qualität.
Ihre Stimmen sind so tief wie ein Tenor.
Sie übersenden allerlei Botschaften an die Welt.
Durch die Politik werden die Staatsmänner zum hohen Rang befördert.
Die Staatsmänner weihen ein was die Gebäude halten.
Ihre Bevollmächtigten haben sie von oben geerbt.
In ihrer Freizeit zählen die Staatsmänner Raketen.
Sie tun alles, damit sich das Volk dem Wohle fügt.*

Blasmusik

*Was wäre die Welt ohne den RADEZKIMARSCH?
Die Kapellenmärsche begleiten die Menschen zu ihrer letzten Ruhe.
Die Töne schallen wie ein Echo über die Berge.
Um Weihnachten erfriert beim Konzert das Trommelfell.
Völker hört die Landeskapellen Südtirols. Ohne Musik wäre Südtirol ein Verhängnis.
Um Allerheiligen bläst die Musikkapelle eine Grußbotschaft ans Land hinaus, dass die Pflanzen vor Freude lachen.
In jedem Dorf gibt es Musikschulen für angewandte Bläsergruppen.
Manchmal machen die Musikanten mit ihren wunderbaren Trachten eine Donaurundfahrt.
Auf der Donau spielen sie knochenharte Melodien aus Südtirol.
Wenn sie besoffen sind, spielen sie alles krumme Töne.*

michl produzierte. „Am Anfang war Georg sehr unsicher,“ so Raffener, „und fragte oft: darf ich das sagen?“ Die Texte, die Raffener aufschrieb, seien mehr als Georg, mehr als er selbst, mehr als beide zusammen: „Es gab keine Dogmen, keine pädagogische Selbstbe-

stimmung, wir arbeiteten nicht auf ein verdammtes Ziel hin.“

Die Texte, so Raffener, lebten weiter: „Jetzt sind sechs seiner Gedichte vertont, in der Schweiz geht eine Schauspielerin mit seinen Gedichten ein Jahr lang auf Tournee,

Interkulturelle Begegnungen fördern



Öffentlichkeit war er gewohnt: Georg Paulmichl während einer Lesung im Film von Dietmar Raffaeiner.

in Nordrhein-Westfalen trägt eine Schauspielerin szenisch-kabarettistische Stücke vor, auf den Baden-Württemberger Literaturtagen war ein Abend Georg gewidmet. Das ist das Schöne an den Texten, sie entwickelten sich immer weiter.“

Gerlinde Tamerl vom Haymon Verlag ist vom künstlerischen Werk Georg Paulmichls überzeugt: „Der Georg“ ist die vierte Publikation von Paulmichl im Haymon Verlag. Auch mit Felix Mitterer sei im nächsten Jahr eine Lesung über „Der Georg“ geplant.

Gastgeberin Martina Schullian kannte die Texte von Georg nicht; sie ist langjährige Bekannte der beiden anderen Brüder von Georg: Wolfgang und Ludwig und von den Texten „sehr überrascht.“ Damit steht sie nicht alleine da. Es gibt nicht viele dichtende Zeitgenossen, die so genau hingesehen haben wie Georg Paulmichl und das Gesehene – trotz oder gerade wegen aller irrwitzigen sprachlichen Verdrehungen – absurd genau wiedergaben.

(kat)



Gabi führt durch das Vintschger Museum.



Einheimische und Zuwanderer feiern gemeinsam.



Schluderns – Die Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger fördern, Ängste und Vorurteile abbauen, Missverständnisse ausräumen und die gegenseitige Begegnung ermöglichen. Dies sind die wichtigsten Ziele, die der im Sommer 2008 gegründete Verein zur Förderung der interkulturellen Begegnung „zuHAcA“ („zu Hause - a casa“) verfolgt. Ganz im Zeichen der Begegnung, des gegenseitigen Kennenlernens und des Austausches von Ideen stand auch das gemütliche, lockere Willkommensfest, zu dem der Verein am 25. Oktober in das Vintschger Museum nach Schluderns eingeladen hatte. „Integration ist für uns ein zweiseitiger Prozess, der von den Zuwanderern und den Einheimischen gemeinsam getragen werden muss. Beide Seiten sind für das Gelingen verantwortlich,“ sagte Vereinspräsident Andreas Waldner.

Zum Auftakt des Nachmittages führte die „Hausherrin“ Gabi die feiernde Gruppe durch das Museum. Sie erinnerte daran, dass früher auch viele Vinschger



zum Auswandern gezwungen waren. Auch auf die Geschichte der Schwabekinder und „Karrner“ ging sie ein.

Kunterbunt waren nicht nur das „interkulturelle“ Buffet und das



Festpublikum, sondern auch das musikalische Angebot (Ossi Kofler, Maurizio Florida und Karin Theiner). Dem Motto „Kulturen bekämpfen sich nicht, sie fließen zusammen“ wurde das Willkommensfest durchaus gerecht. Weitere Informationen zum Verein „zuHAcA“ gibt es übrigens auch im Internet (www.zuhaca.org). (sepp)

Sauna & Relax

Aqua Forum
Latsch Laces

Winteröffnungszeiten Schwimmbad

Mo - Fr	15.00 - 22.00 Uhr
Sa, So und Feiertage	10.00 - 22.00 Uhr
Di und Fr Frühschwimmen	08.00 - 10.00 Uhr
Do	Damensauna

Informationen:
AquaForum Latsch - Marktsstraße 48 39021 Latsch
Tel. 0473 623 560 - info@aquaforum.it